

Wir über uns:

In den letzten Dezembertagen 1992 gründeten die Kunsthändler Dr. Herbert Giese, Harald Schweiger, Michael Kovacek, Prof. Kristian Scheed, der Rechtsanwalt Dr. Ernst Ploil und der Auktionator Otto Hans Ressler ein neues Auktionshaus: Die *Wiener Kunst Auktionen GmbH*. Ein Jahr später, am 2. und 3. Dezember 1993, wurde die erste Auktion veranstaltet.

Es wäre nicht Wien, hätte es nicht Stimmen gegeben, die daran zweifelten, dass sich das neue Auktionshaus gegen die starke Konkurrenz des staatlichen Auktionshauses werde durchsetzen können. Aber schon die erste Auktion geriet zum vollen Erfolg. Dieser Auftritt machte klar, worin die Ziele und Intentionen der *Wiener Kunst Auktionen* bestanden, nämlich ein Auktionshaus zu sein, das Qualität über alle anderen Überlegungen stellte: Die hohe Qualität des Angebots, neue Wege bei der Präsentation, hohe Dienstleistungsstandards. Die Zweifler verstummten sehr schnell. Viele hervorragende Preise für Bilder und Antiquitäten waren der Lohn für die professionelle Vorbereitung; sie waren aber vor allem ein Vertrauensvorschuss der Kunden, der alle unsere Erwartungen übertraf. Das Pünktchen auf dem „i“ war der höchste österreichische Auktionspreis des Jahres 1993 für ein Gemälde von Ferdinand Georg Waldmüller.

Unser Ziel war es, ein Mittler zwischen Kunstliebhabern zu sein. Das schreibt sich so leicht hin – aber es verlangte eine ganze Menge. Wir wollten Kataloge herausgeben, die informativer waren als jene unserer Mitbewerber; aber nicht nur informativer, auch großzügiger, schöner, einfach besser eben. Wir wollten die Kunstobjekte so präsentieren, dass unübersehbar war, dass wir uns unserer Verantwortung gegenüber der Kunst und den Künstlern, nicht zuletzt aber auch unserer Kunden bewusst sind. Aber vor allem wollten wir uns bei der Auswahl der Werke für eine Auktion durch nichts von unserer Qualitätsorientierung abhalten lassen.

Dies und fachkundige Beratung, Seriosität und Diskretion sollten die Basis des Vertrauens sein, das wir gewinnen wollten. Heute, 83 Auktionen später, meinen wir, diese Ansprüche eingelöst zu haben – ohne vorzuhaben, je damit aufzuhören, über Verbesserungen nachzudenken.

In 18 Jahren haben wir mit Kunst 250 Millionen Euro umgesetzt – nur eine Zahl, natürlich, aber doch eine, die demonstriert, dass Sammler, Museumsdirektoren, Kunstliebhaber und Kunsthändler unserem Urteil vertrauen. Denn unsere Ansprüche ließen auch bei den Menschen, die für uns tätig wurden, keine Kompromisse zu: Die besten Fachkenner wurden als Experten verpflichtet, um besonders sorgfältig recherchierte und damit unangreifbare Expertisen über die angebotenen Kunstwerke zu gewährleisten. Von Anfang garantierten wir für deren Echtheit – damals eine Novität, heute längst Standard.

Wir legten auch viel Ehrgeiz darein, für jede Auktion Spitzenwerke der Kunst zu akquirieren. Das ist uns so gut gelungen, dass man die Geschichte des Auktionshauses auch in Rekordpreisen lesen könnte – bei Alten Meistern ebenso wie bei zeitgenössischer Kunst, bei gotischen Antiquitäten ebenso wie bei Wiener Werkstätte Objekten.

Die wichtigste Sparte des Hauses war seit jeher die Klassische Moderne. 12 Jahre lang war der Rekordpreis für Egon Schieles „Mädchen“, versteigert am 6.6.1998, mit 3,56 Millionen Euro nicht nur der höchste, je bei einer Auktion in Österreich erzielte Zuschlag – er war es sogar im gesamten deutschen Sprachraum. 2010

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo–Fr 10–18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270



im Kinsky

wurde diese Marke noch übertroffen: Und wieder war es ein Werk von Egon Schiele, mit dem wir besonders erfolgreich waren. „Prozession“ aus 1911 erzielte in einer Auktion der Superlative 4,437 Millionen Euro.

Besonders stolz sind wir auf unsere Erfolge bei zeitgenössischer Kunst: 63 % der Höchstpreise für die von den bedeutendsten 100 österreichischen Künstlern nach 1945 (Ranking: Format) geschaffenen Werke wurden *im Kinsky* erzielt, darunter sensationelle Preise für Werke von Maria Lassnig, Fritz Wotruba, Max Weiler, Arnulf Rainer, Franz Ringel, Günter Bus, Hubert Scheibl, Hans Staudacher, Alfred Hrdlicka, Josef Mikl, Wolfgang Hollegha, Rudolf Hausner und Eduard Angeli.

Auch in der international am stärksten nachgefragten Sparte, beim Jugendstil, waren wir außergewöhnlich erfolgreich: Objekte der Wiener Werkstätte, von Josef Hoffmann, Kolo Moser, Dagobert Peche, aber ganz besonders auch von Adolf Loos, führten zu spannenden Auktionen mit Bietern aus aller Welt und Preisen, die in nichts den Ergebnissen in London und New York nachstehen.

Herausragende Ergebnisse gelangen immer wieder mit Sammlungen. Schon 1994 konnten wir die Glas-Sammlung Mahler, die sich viele Jahre lang im Corning Museum of Glass in New York befunden hatte, akquirieren. Der durchschlagende Erfolg der Auktion gipfelte im Preis für ein so genanntes „Nachtglas“ von Anton Kothgasser: Ein Sammler bezahlte schließlich 31.000 Euro dafür – ein Rekordpreis, der erst im Jahr 2000 – wieder *im Kinsky* und wieder in einer Sammlungsauktion (Müller-Mezin) mit €57.000 übertroffen wurde.

Einen Meilenstein in der Geschichte des Auktionshauses stellte im Jahr 2000 die Versteigerung des Nachlasses von Ernst Huber dar: Ein berstend voller Auktionssaal, zahllose Telefonbieter, eine über sieben Stunden dauernde Auktion – und schließlich eine Verkaufsrate von nahezu 100 %, und das angesichts von mehr als 500 angebotenen Bildern eines (!) Künstlers, verbunden mit den höchsten Preisen, die für dessen Bilder für lange Zeit erzielt worden waren, wurden als Sensation erlebt.

Internationales Aufsehen erregte auch die Sammlung des Gymnasiallehrers Pribyl. Kunden aus der ganzen Welt entfesselten Bietgefechte, die oft erst nach einer Vervielfachung der Taxen endeten. Dirck van Delens Architekturstück wurde von €7.200 auf 254.000 Euro gesteigert, P. Boons „Gemäldegalerie“ vom gleichen Rufpreis auf €214.000 – beides nach wie vor bestehende Weltrekorde für diese Künstler. Die „Weiße Fahne“ für einen hundertprozentigen Verkaufserfolg wurde erstmals 2005 gehisst: Der Grazer Kunsthändler Michael Stoff hatte sein gesamtes Geschäft zur Auktion eingebracht – es sollte kein Einzelfall bleiben.

Es gibt nur wenige Unternehmen, die so sehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen wie ein Auktionshaus. Und es gibt nur wenige Unternehmen, die so „gläsern“ sind wie sie. Jeder Erfolg, jeder Misserfolg wird von den Medien aufmerksam verfolgt und kommentiert. Denn eine der Aufgaben eines Auktionshauses besteht darin, Gradmesser des Kunstmarkts zu sein, Seismograph für die Entwicklungen und Erschütterungen in der Welt der Kunst.

Diese öffentliche Aufmerksamkeit haben wir stets als Ansporn empfunden, als Herausforderung, unsere Ziele noch höher zu stecken, in der Realisierung unserer Ansprüche noch besser, noch professioneller zu werden, die Qualität des Angebots immer noch weiter zu steigern, und nie außer Acht zu lassen, dass das,

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo–Fr 10–18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270



im Kinsky

was wir in unseren Auktionen anbieten, uns nur anvertraut ist, um den besten Preis dafür zu erzielen.

Wir haben schon oft darüber gesprochen, warum wir so erfolgreich sind, warum wir so viel Vertrauen genießen – denn beides ist ja nicht selbstverständlich: Ich denke, das Wichtigste war und ist, dass wir uns stets für Qualität entschieden haben, auch wenn das kaufmännisch nicht besonders klug erschien. Aber diese strikte Qualitätsorientierung will täglich neu erobert und bestätigt werden, sie ist nichts, was einem in den Schoß fällt, auch nicht nach achtzehn Jahren. Neben einer straffen, schlanken Organisation und hoch qualifizierten, engagierten Mitarbeitern ist das wohl das Geheimnis des wirtschaftlichen Erfolges des Auktionshauses *im Kinsky*: dass wir nie den wirtschaftlichen Erfolg für das wichtigste ansahen, sondern die Kunst und wie sie vermittelt wird.

Diese Erfolge wurden übrigens schon frühzeitig anerkannt: 1995 wurden wir mit dem damals erstmals vergebenen „Walter-Nettig-Preis“ ausgezeichnet, zwei Jahre später zum erfolgreichsten jungen Unternehmen Österreichs gewählt (Top-GEWINN-Sieger 1997).

im Kinsky
Kunst Auktionen GmbH

Palais Kinsky
A-1010 Wien, Freyung 4
Mo–Fr 10–18 Uhr
Telefon +43 1 532 42 00
Telefax +43 1 532 49 00
oder +43 1 532 42 00-9
office@imkinsky.com
www.imkinsky.com

Firmenbuch Nr. FN 34302 w
Handelsgericht Wien
UID Nr. ATU 37293905
Bankverbindungen:
BAWAG Wien
Nr. 00110-021-631 BLZ 14000
Hypo Vereinsbank München
Nr. 5374103 BLZ 70020270